

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einfügungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 306.

Samstag den 3. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

542. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Jubiläums-Marsch Bilse.
2. Ouverture zu „Tantalusqualen“ Suppé.
3. I. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Fledermaus-Quadrille Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
6. Osterhymne (Streichquartett) Taubert.
7. Terassenlieder, Walzer Gungl.
8. Fantasie aus Weber's „Oberon“ Wieprecht.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. November, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

574

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Beim Herannahen der längeren Abende erlauben wir uns unsere

Leihbibliothek

in deutscher, französischer und englischer Sprache
in empfehlende Erinnerung zu bringen, und zur Benutzung derselben
ergebenst einzuladen.

Wilhelm Roth,

Kunst- und Buchhandlung,

untere Webergasse No. 9

„Zum Reichsapfel“.

558

Feuilleton.

Ein Abenteuer des Herrn Habakuk Purzpichler.

(Aus „Münchhausen in Amerika“ von Heichen-Abenheim.)

Herr Habakuk Purzpichler war Wochen hindurch von Zahnschmerzen der heftigsten Art geplagt gewesen. Mehr als einmal schon hatte er den Entschluss gefasst, die Hilfe des in Blechlingen sesshaften Zahnarztes Dr. Quirl in Anspruch zu nehmen und sich den schadhafte Zahn ausziehen zu lassen; aber — Herr Habakuk Purzpichler war ein geiziger Patron und ein furchtsamer Hasenfuss: das ansehnliche Honorar, das Dr. Quirl für Ausreissung eines Zahnes sich bezahlen liess, bedauerte er in dem gleichen Maasse, wie die Angst vor dem gewaltigen Schmerze, der dabei anzustehen war, ihn zurückschreckte.

Am Samstag der letztvergangenen Woche aber hatte der Schmerz einen so intensiven Grad angenommen, dass Herr Habakuk Purzpichler buchstäblich „an den Wänden hinauf rannte“. Mit jeder Stunde verschlimmerte sich sein Zustand, so dass er gegen 11 Uhr sich den Hut auf den Kopf stülpte und ohne weiteres Zaudern nach Dr. Quirl's Wohnung, die sich am andern Ende des Städtchens befand, raste. Was vielfach der Fall zu sein pflegt, dass angesichts der Hausthüre von des Zahnarztes Wohnung die Schmerzen nachzulassen oder gar aufzuhören pflegen, traf bei Purzpichler nicht ein; die heftige Aufregung und das rasche Laufen hatten bei ihm vielmehr das gerade Gegentheil bewirkt, so dass der Anblick der zahlreichen Marterwerkzeuge in Dr. Quirl's Klinik ohne jeden Eindruck auf sein furchtsamen Regungen sonst überaus zugängliches Gemüth blieb.

Herr Zahnarzt Quirl hat sich einer ausgedehnten Kundschaft zu erfreuen. Um nun einerseits allen Zahnziehungs-Anforderungen gerecht werden

zu können, und um andererseits seine Kräfte möglichst zu schonen, hat Herr Quirl jüngst eine Maschine zum Zahnausreissen ersonnen und construiren lassen; sie besteht aus einem ziemlich complicirten Mechanismus von Kurbeln und Hebeln, die an einem beweglichen Krahn befestigt werden und vermittelst eines Lederriemens, der durch die Transmission einer Maschinenwerkstätte im hinteren Theile des Gebäudes in Bewegung gesetzt wird, auf eine Zange einwirken. Der erfinderische Quirl hat verschiedene Versuche an Nägeln, die tief in ein Brett geschlagen waren, gemacht und dabei gefunden, dass seine Maschinerie sich ausgezeichnet bewährte. Der erste Patient nun, an dem er sie zur praktischen Verwendung brachte, war der geplagte Habakuk. Quirl setzte also die Zange an Habakuk's Zahn an, und nachdem diese fest gepackt hatte, wurden die Transmissionsriemen zurecht geschoben und das Dampfventil geöffnet. Es ist niemals mit Genauigkeit festgestellt worden, ob Dr. Quirl das Ventil zu weit geöffnet hat, oder ob die Dampfmaschine in jenem Augenblick gerade unter ausnahmsweise starkem Drucke gelaufen ist; das Eine jedoch steht fest, dass Habakuk Purzpichler, kaum dass die Transmissionsräder zu laufen begonnen hatten, mit einem gewaltigen Ruck aus dem Stuhle nach oben gerissen wurde, während die bewegliche Krahnvorrichtung die erstaunlichsten Bewegungen durch das ganze Zimmer hindurch machte. Einmal riss sie Purzpichler in die Höhe und zerrte ihn an der Zimmerdecke entlang, dann liess sie ihn plötzlich unsanft wieder zu Boden nieder, so dass der an ihr Hängende mit dem einen Bein in seines Peinigers Marterwerkzeuge, mit dem andern in den Spucknapf gerieth und diesen zertrümmerte. Dann schnellte sie ihn mit jehem Rucke drei-, viermal gegen den Kronleuchter, um ihn hierauf in schräger Richtung gegen die Zimmerwände zu jagen, wobei Habakuk's Hinterkopf in höchst unehrlicher Weise auf das über dem Kamin hängende Oelporträt von Dr. Quirl's Vater stiess. Nachdem der Krahn den unglücklichen Purzpichler zu verschiedenenmalen noch über dem Ofen hatte auf- und niederzappeln lassen, gab der

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 2. November 1877.

Adler: Bock, Hr. Kfm., Rheydt. Schweiss, Hr. Kfm., Offenbach. Fuhrmann, Hr. Kfm., Dresden. Horn, Hr. Kfm., Cöln. Schmieder, Hr. Kfm., Meran. Weiss, Hr. Kfm., Frankfurt. Schmidt, Hr. Kfm., Pforzheim. Heeder, Hr. Kfm., Crefeld. Menke, Hr. Kfm., Hamburg.

Schwarzer Bock: Feetz, Fr. m. 2 Kinder u. Bed., München. Nuppeney, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Andernach. Hauers, Hr., Hannover.

Cölnischer Hof: v. Barnekow, Fr. m. Tochter, Königsberg.

Englischer Hof: Buscher, Hr. Lehrer, Duisburg.

Einhorn: Rode, Hr. Kfm., Nordhausen. Berger, Hr. Kfm., Cöln. Eberts, Hr. Kfm., Bendorf. Maurer, Hr. Fabrikbes., Oegerloch. Kirschbaum, Hr. Kfm., Strassburg. Messinger, Hr. Kfm., Bockenheim. Söller, Hr. Kfm., Reistenhausen.

Europäischer Hof: Cropp, Frl., Petersburg.

Nassauer Hof: Greinne, Hr. Graf, Brüssel. Feist, Hr., Frankfurt.

Hotel du Nord: v. Wilamowitz-Moellendorff, Hr. Freiherr m. Bed., Markowitz v. Wilamowitz-Moellendorff, Hr. Rittmeister, Hannover.

Alter Nonnenhof: Wider, Hr. Kfm., Stuttgart. Reuter, Hr. Kfm., Herborn.

Tannus-Hotel: Langerfille, Hr. Rechtsanwalt m. Fr., Bückeburg. Krause, Fr. Cöln.

Hotel Victoria: Evans, Fr., England. Gisborne, Frl., England. Mackenzie, Frl., England.

In Privathäusern: Kuhlmann, Frl., Leipzig, Elisabethenstrasse 12.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorlesungen ausser Abonnement.

Am 5., 7. & 8. November, Abends 6 Uhr:

Drei Vorträge über Spectral-Analyse,

gehalten von Herrn **Dr. Baeblich** aus Berlin, mit Experimenten, bei welchen electrisches Licht benutzt wird.

PROGRAMM.

I. Vortrag: Montag den 5. November.

Inhalt: Der galvanische Flammenbogen. Refraction des Lichtes. Spectrum des electrischen Lichtes. Synthese des weissen Lichtes. Complementäre Farben. Unsichtbare Strahlen (Caloreszenz und Fluoreszenz). Spectrum leuchtender fester Körper. Gefärbte Flammen. Spectrum leuchtender Gase. Vierordt'scher und Glan'scher Apparat.

II. Vortrag: Mittwoch den 7. November.

Inhalt: Körperfarben. Farbenblindheit. Apparat zur Erkennung derselben. Absorption in Flüssigkeiten. Erkennung gesunden und vergifteten Blutes. Erkennung reiner und gefälschter Weine. Spectra der schweren Metalle. Umkehrung der hellen Natriumlinie. Frauenhofer'sche Linien.

III. Vortrag: Donnerstag den 8. November.

Inhalt: Chemie der Gestirne. Die Sonne. Chemische und physische Beschaffenheit derselben. Corona. Protuberanzen. Sonnenflecke. Sonnenfackeln. Der Mond und die Planeten. Kometen. Sternspectra. Farbe der Sterne. Doppelsterne. Veränderliche Sterne. Neue Sterne. Nebelflecken. Bewegung der Sonne und der Gestirne im Weltraum.

(Mit objectiven Darstellungen.)

Eintrittspreise:

Reservirter Platz für einen Vortrag: 2 Mark, für drei Vorträge zusammen: 5 Mark; Nichtreservirter Platz für einen Vortrag: 1 Mk. 50 Pfg., für drei Vorträge zusammen: 3 Mark; Schülerbillets für jeden Vortrag: 50 Pfg.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Diese drei Vorträge haben zu dem Cyclus der acht öffentlichen Vorlesungen keinen Bezug.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

566

festsetzende Backenzahn endlich nach, und Purzpichler stürzte, mit dem rechten Ellbogen den Wandspiegel durchstossend, zur Erde nieder. Die Maschine, die nun befreit von der ihr anhängenden Last, wild im Zimmer auf und nieder jagte, schlug zu öfterenmalen nach Dr. Quirl herum und versuchte dessen Bein mit der Zange zu erhaschen. Dr. Quirl aber retirirte schleunigst aus dem Zimmer und sandte den Barbiergehilfen hinein, welcher das Dampfventil schliessen und den unglücklichen Purzpichler, der besinnungslos am Boden lag, in das Vorderzimmer zerren musste. Nachdem Quirl, aber ohne Erfolg, alle möglichen Wiederbelebensversuche bei seinem Patienten in Anwendung gebracht hatte, liess er ihn nach Hause tragen und überwies ihn der Behandlung des Dr. Braun. Vier Stunden lang dauerte Purzpichler's ohnmächtiger Zustand und als der Arme dann sein Bewusstsein wieder erlangt hatte und des entsetzlichen Vorganges sich zu erinnern vermochte, da musste er zu seinem Entsetzen gewahr werden, dass ihm Dr. Quirl statt des schadhafte den kerngesunden Zahn herausgerissen hatte, der noch in seinem Munde sass.

Dr. Quirl hat dem geplagten Purzpichler auch niemals eine Rechnung für jene Cur gesandt; den Contract aber, den er mit der Maschinenwerkstätte im Hintergebäude wegen Inbetriebsetzung seines neuen Zahnausreissungs-Krahnhebels abgeschlossen hatte, hat er schleunigst wieder rückgängig gemacht und fängt nun wieder an, die Zähne nach alter Weise mit der Hand aus dem Munde der Leidenden zu entfernen.

Allerlei.

Einem aus Mainz datirten, im Kurier vom 31. Oct. enthaltenen Eingangs, welches dem letzten Symphonie-Concert und speciell Herrn Louis Lüstner für die verständnisvolle Vorführung stets neuer „Meisterwerke unserer Tonkunstfürsten“ grosses Lob spendet, ist nachstehender, vielleicht nur allzu begründeter Tadel hinzuge-

Curhaus zu Wiesbaden

Sonntag den 4. November, Nachmittags 4 Uhr:

28. Symphonie-Concert

(543. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM

1. Ouverture zum Oratorium „Paulus“ . . . Mendelssohn.
2. Novellette (Nr. 3) für Streichorchester . . . Gade.
3. Im Walde, Symphonie Nr. 3, F-dur . . . Raff.
 - I. Abth. Am Tage: Eindrücke und Empfindungen.
 - II. Abth. In der Dämmerung: a) Träumerei; b) Tanz der Dryaden.
 - III. Abth. Nachts: Stilles Weben der Nacht im Walde; Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle und Wotan; Anbruch des Tages.
4. Praeludium und Fuge von J. S. Bach und Choral von Abert, für Orchester bearbeitet . . . Abert.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

581

Dr. med. M. Thilenius,
hom. Arzt,

Adolphs-Allee Nro. 10.

541

Sprechstunden 11—1 Uhr und 4—5 Uhr Nachmittags.

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.

153

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension.

500

fügt: „Und nun zu einem anderen Thema! So erhebend die musikalischen Genüsse in diesem Symphonie-Concerte waren, so unerquicklich waren die fortwährenden Störungen durch Zuspätkommen, Hin- und Herlaufen und sogar durch Gähnen von kleinen Kindern. Einmal war der Lärm an der Thür so stark, dass sich Herr Lüstner, mitten in einem Symphonie-Satze, genöthigt sah, dagegen mit seinem Tactstocke zu protestiren. Unter allen Umständen muss hier Abhilfe geschehen, wenn diese Symphonie-Concerte nicht vollständig ihre Bedeutung und ihren Werth verlieren sollen. Wir vertrauen der Energie der Cur-Direction und erwarten von ihr, dass sie Vorkehrung trifft, solche Ungehörigkeiten zu beseitigen, will sie nicht erleben, dass ihr schönes Werk — als Veranstalterin der Symphonie-Concerte — zu Grunde geht. Also während der Musik Thür zu! Kleine Kinder zu Haus gelassen und die Ruhestörer zur Ordnung verwiesen!“ NB. Wie wir aus einer nachträglichen Notiz des „Rh. Kurier“ ersehen, hat die Curdirection bereits Anordnungen getroffen, um während der Musik dergleichen Ungehörigkeiten und auch der Thüre einen ausreichenden Riegel vorzuschieben.

Ein Rabbiner als Vegetarianer. Vor drei Wochen starb in Gross-Strehlitz Oberschlesien, im Hause seiner dort wohnenden Tochter der ehemalige Rabbiner von Pless, Hirsch Guttman, in dem seltenen Alter von 108 Jahren. Länger als ein halbes Jahrhundert wirkte er in Pless als Seelsorger seiner Gemeinde, und erst vor fünf Jahren, als die mit dem äussersten Greisenalter sich einstellende Körperschwäche ihn an der Ausübung seines Berufes gänzlich hinderte, trat er vom Platze und zog, der Wartung und Pflege bedürftig, mit einer Pension von monatlich 8 Thalern zu seiner Tochter nach Gross-Strehlitz. Mehr als sechzig Jahre war er alt, aber noch gesund und lebenskräftig, als er sich die absonderliche Busse auferlegte, fortan keinerlei Fleisch oder Fleischspeisen zu geniessen. Mehr als einmal, besonders in den letzten Jahren, wo die zunehmende Abnahme seiner Kräfte nach Aussage der Aerzte eine stärkende Fleischnahrung zur unabwendbaren Nothwendigkeit für ihn machte, trat von Seiten seiner zärtlich besorgten Umgebung die Bitte an ihn heran, das Gelübde endlich zu brechen, er aber blieb standhaft bei seinem Gelübde. Als vor etwa 10 Jahren Kaiser Wilhelm zum Besuch des Fürsten in Pless war, war es, wie bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gebracht wird, Guttman's sehnlichster Wunsch, bei Sr. Majestät vorgelassen zu werden. Er wollte den Segen über ein gekröntes Haupt sprechen, weil dies ein Gott wohlgefälliges Werk sei, und trug seine Bitte dem Fürsten von Pless vor. Dieser verschaffte ihm auch wirklich die Audienz und stellte ihn seinem erlauchten Gaste vor. Gerührt von der Würde des Greises liess der Kaiser, damaliger König, sich von ihm segnen und unterhielt sich huldvoll mit ihm. Dieses Begegniss mit einem gekrönten Haupte bewahrte Guttman als ein werthvolles Andenken alle Zeit hindurch.